

# Die drei ??? – und das Phantom aus dem Meer (171)

-- Hörspielskript von Monique Carrera --

Track 1 – Der Mann aus dem Meer

[Titelmusik]

[Schrottplatzgeräusche, Hundegebell, ein Auto fährt vor, Türen klappen, Schritte]

- Bob:** Sieh mal, Justus. Ich glaub, da kommt \*n Kunde.
- Justus:** Ja.
- Harry Salas:** Guten Tag, äh.
- Justus:** Guten Tag, Sir. Kann ich Ihnen helfen?
- Harry Salas:** Ja, vielleicht. Bist du [*englisch akzentuiert*] Justus Jonas?
- Justus:** Im Prinzip schon. Aber man spricht es [*ohne Akzent*] „Justus Jonas“ aus, ja.
- Harry Salas:** Ah – „Justus“. Natürlich. Ich bin Harry Salas. Also, ich bin hier... [*drucksend*] Ich meine... Hätten du und deine Freunde vielleicht einen Augenblick Zeit für mich?
- Justus:** [*erstaunt*] Ach – Sie kennen auch Peter und Bob?
- Harry Salas:** Ja, so ist es. Christine Harkinson hat mir von euch erzählt.
- Peter:** Ah – Christine vom Fall „Toter Mönch“.
- Bob:** Ja.
- Harry Salas:** Ja, so ist es. Und sie meinte, dass ihr mir vielleicht helfen könnt.
- Justus:** Setzen wir uns doch hier an den Campingtisch.
- Peter:** Ja.
- Harry Salas:** Danke.
- Bob:** Bitte.
- Peter:** Kommen Sie hier rüber.
- Bob:** Hier.

- Justus:** Nehmen Sie Platz.
- Bob:** OK.
- Justus:** Also. Was können wir für Sie tun, Mr. Salas?
- Harry Salas:** Also, ich bin Schiffsschreiner und lebe mit meinem Sohn Colin in Paradise Cove. Das liegt...
- Peter:** *[fällt Harry Salas ins Wort]* In der... in der Nähe von Malibu, wir wissen es.
- Harry Salas:** Richtig. Also, Colin war vorgestern am Strand. Er sammelt gerne Treibgut. Und Colin schwört Stein und Bein, dass dort ein Mann im Meer war. Also, vielmehr kam der Mann aus dem Meer. Als würde er eine Treppe hinauf steigen.
- Bob:** Wie jetzt?
- Harry Salas:** Ein Mann mit dichtem, langem Bart und finsternen Augen. Er hat Colin zugewinkt, sich umgedreht, und ist dann auf den unsichtbaren Stufen wieder zurück gegangen, bis er im Wasser verschwunden war.
- Peter:** *[stotternd]* Mo... mo... mo... Moment. Hab ich Sie richtig verstanden? Der... der Mann kam aus dem Meer und ist wieder rein gegangen auf... a... auf einer Treppe?
- Harry Salas:** Mhm – so hat mein Sohn es beschrieben.
- Justus:** Eine erstaunliche Geschichte. Wie alt ist Colin denn?
- Harry Salas:** Sechs. Aber Colin ist kein Junge, der einem Märchen aufpassen würde. So ist er nicht.
- Justus:** Aha...
- Bob:** Haben Sie denn die Polizei eingeschaltet?
- Harry Salas:** Nein... ich... es... Es klingt ja völlig verrückt. Ich denke nicht, dass mich die Polizei ernst genommen hätte. Aber, da war was. Colin hat etwas gesehen. Und er weigert sich seit diesem Abend nach draußen zu gehen. Könntet Ihr nicht... vielleicht...
- Justus:** Hier, Mr. Salas. Unsere Karte.
- Harry Salas:** Danke. *[liest schnell nuschelnd]* Die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv Justus Jonas, zweiter Detektiv Peter Shaw, Recherchen und Archiv Bob Andrews.
- Justus:** Genau. Und wir werden die örtlichen Gegebenheiten mal in Augenschein nehmen, Sir.

*[Zwischenmusik]*

3:27 / 3:27

Track 2 – Der Schrecken der sieben Meere

*[Musikwechsel]*

**Erzähler:** Paradise Cove schmiegt sich mit vielen bunten Häusern in eine weite Bucht, die im Norden von einer gewaltigen Klippe begrenzt wird, auf der ein alter Leuchtturm steht. Der Strand durfte nur zu Fuß betreten werden. Deshalb parkte Bob seinen Käfer neben einem BMW-Cabrio auf dem öffentlichen Parkplatz. Dann gingen die drei Detektive zum Meer.

*[Ein Auto wird angehalten, Türen klappen, Schritte]*

**Peter:** Wow! Seht euch das Wasser an. Traumhaft.

**Bob:** Ja. Fast türkisfarben. Glasklar.

**Justus:** Hmm. Wirkt alles sehr friedlich und ruhig. Doch soll sich genau hier etwas abgespielt haben, was dem idyllischen Eindruck dieser Bucht völlig widersprechen würde.

**Bob:** Seht ihr irgendwas? Na ja, vielleicht gibt es da draußen ein Riff oder so und dieser geheimnisvolle Mann ist einfach nur auf dem Riff nach oben aus dem Wasser gestiegen. Ich meine, mit etwas Phantasie...

**Peter:** Na – Salas hat gemeint, dass sein Sohn nicht besonders phantasievoll wäre.

**Justus:** Es gibt tatsächlich ein Riff vor Paradise Cove, Kollegen.

**Bob:** Wirklich?

**Justus:** Ich habe gestern im Internet alles über Paradise Cove und diese Bucht recherchiert.

**Peter:** Ach. Ja, und?

**Justus:** Ein Riff mit dem klingenden Namen „Devil’s Tooth“ gibt es zwar, es liegt allerdings etwa einen halben Kilometer weit draußen. Also ein gutes Stück jenseits der Bucht. Und Salas hat uns ja berichtet, dass jene Gestalt innerhalb der Bucht aus dem Meer gestiegen sei.

**Bob:** Hm... Na, dann lasst uns mal den Leuchtturm in Augenschein nehmen. Dort hinten ist ne Treppe in den Fels gehauen, die vermutlich zu ihm hoch führt.

**Justus:** Ja, gute Idee. Vielleicht wohnt da oben ja jemand, der etwas ungewöhnliches bemerkt hat.

**Bob und Peter:** Tja.

- Peter:** Glaubst ihr denn, das Ding ist noch in Betrieb?  
*[Schritte]*
- Justus:** Ich weiß es nicht. Die moderne Schiffsnavigation hat solche Türme weitgehend entbehrlich gemacht, aber es gibt immer noch etliche, die in Betrieb sind.
- Bob:** Da... da kommt ne Frau.
- Justus:** Guten Tag. Ist das der Weg zum Leuchtturm?
- Vanessa Gooldstein:** Äh... Ja. Aber, äh...
- Bob:** Vielen Dank.
- Vanessa Goldstein:** Keine Ursache.
- Peter:** Sagt mal... Wirken wir irgendwie bedrohlich?
- Bob:** Ach...
- Justus:** Nein, nein. Das war es nicht. Ich hatte eher den Eindruck, dass es ihr unangenehm war, dass jemand sie hier... Ach... Ich weiß es nicht. Kommt, gehen wir zum Leuchtturm, Kollegen.
- Peter:** Ja.
- Bob:** OK.  
*[Schritte, Wind heult]*
- Peter:** Da ist er.
- Bob:** Sieht aber nicht so aus, als würde hier jemand leben.
- Justus:** Nein. Aber lasst uns trotzdem mal nachsehen.
- Peter:** Die Fensterläden sind geöffnet. Wohnt hier doch jemand?
- Elijah Cristobal:** *[schreit]*  
*[spannende Musik, die Jungen erschrecken]*
- Peter:** Ich glaub es nicht. Da kommt ein Pirat mit einem Holzbein!  
*[Schritte]*
- Elijah Cristobal:** *[lachend]* Hab ich euch jetzt erschreckt?
- Peter:** *[verängstigt]* Äh... nein... nein, äh... ja! Doch! Ein Bisschen...!  
*[Musik setzt aus]*

- Elijah Cristobal:** Also, das wollte ich nicht. Meine Güte, du zitterst ja.
- Peter:** Ja.
- Justus:** Guten Tag... Sir.
- Elijah Cristobal:** Ich bin Elijah Cristobal und eigentlich ganz harmlos.
- Bob:** Cristobal? Sind Sie... Sind Sie Schauspieler? Ich hab Ihren Namen schon mal...
- Elijah Cristobal:** *[fällt Bob ins Wort]* Schriftsteller.
- Bob:** Ah...
- Elijah Cristobal:** Und gerade an einer Szene dran, in der ein blutrünstiger Pirat seine Feinde niedermacht. Darf ich vorstellen – Captain John Bone, der Schrecken der sieben Meere. *[lacht]*
- Bob:** Aha... Gut, ich verstehe. Sie sind offenbar einer jener Schriftsteller, die erleben müssen, worüber sie schreiben wollen.
- Elijah Cristobal:** So ist es.
- Peter:** *[verängstigt drucksend]* Aber, ihr... ihr Holzbein? Das ist doch nicht etwa... e... ich meine... das ist...
- Elijah Cristobal:** Keine Sorge, das echte Bein, das hab ich nur hochgebunden.
- Peter:** Ah.
- Elijah Cristobal:** Alles Show.
- Bob:** Ah.
- Elijah Cristobal:** So, wie sieht's denn aus? Darf ich euch zu einer Limonade einladen? Dort drüben in dem Wärterhäuschen?
- Justus:** Gern.
- Bob:** Ja.
- Elijah Cristobal:** Ja, dann kommt mal mit!
- [Schritte]*
- Peter:** Geht's denn?
- [eine schwere Tür wird knarrend geöffnet, dann wieder geschlossen]*
- Elijah Cristobal:** Dann setzt euch mal.

- Bob:** Danke.
- Elijah Cristobal:** So. Und hier die Limonade.
- Justus:** Danke.
- Bob:** Toll.
- [Flaschenöffner, kurzes Zischen]*
- Elijah Cristobal:** Und nun erzählt mal. Was treibt euch denn hier rauf?
- Bob:** *[drucksend]* Äh... wir... sehen uns nur ein wenig um.
- Peter:** Ja.
- Elijah Cristobal:** Ach, ihr seht euch um. Das hört sich ja geheimnisvoll an.
- Justus:** Sagen Sie, wohnen Sie schon lange hier?
- Elijah Cristobal:** Paar Monate. Wisst ihr, ich brauche einfach diese Abgeschiedenheit um schreiben zu können.
- Justus:** Mr. Cristobal. Ist Ihnen in letzter Zeit irgendetwas merkwürdiges unten in der Bucht aufgefallen?
- Elijah Cristobal:** Was meinst du denn mit „merkwürdig“?
- Peter:** Ein... ein Mann zum Beispiel, der... der wie auf einer Treppe aus dem Meer kommt.
- Elijah Cristobal:** Aha... Also, dazu kann ich nur sagen, dass ich...
- Ben Kramer:** *[schreit]*
- [ein Schrei, dramatische Musik]*
- Bob:** Das kam von draußen.
- Elijah Cristobal:** War das nun ein Mensch oder ein Tier?
- Peter:** Eindeutig ein Mensch!
- Bob:** Durchs Fenster ist nichts zu sehen.
- Justus:** Wir müssen runter zum Strand. Ich habe...
- Ben Kramer:** Fiooonaaaaa!!
- Bob:** Da. Wieder.
- Peter:** Das war ein Name. Also, ich hab „Mona“ verstanden.
- Elijah Cristobal:** Vielleicht sucht der seinen Hund.

- Justus:** Los, Kollegen!  
*[hastige Schritte]*
- Elijah Cristobal:** Ich komme auch mit.
- Peter:** Aber schnallen Sie das Holzbein ab!
- Elijah Cristobal:** Ach so, ja!
- Ben Kramer:** Fioonaaa!!
- Bob:** Da hinten!
- Peter:** Da hinten am Wasser ist ein Mann!
- Bob:** Er sucht jemanden. Eindeutig!
- Ben Kramer:** Fiooonaaa!!  
*[hastige Schritte, Meeresrauschen, Musik setzt aus]*
- Justus:** *[außer Atem]* Können wir Ihnen helfen, Sir?
- Ben Kramer:** Ich suche meine Tochter. Habt ihr sie gesehen? Ein kleines Mädchen, etwa so groß. Lange, blonde Haare.
- Peter:** Nein, aber wir helfen Ihnen natürlich suchen. Wo haben Sie sie zuletzt gesehen und wann?
- Ben Kramer:** Dort oben am Parkplatz. Vor sechs oder sieben Minuten. Ich war nur kurz weg und als ich zurück kam, war Fiona verschwunden.
- Bob:** Das ist ja furchtbar.
- Ben Kramer:** Sie war einfach weg. Wie vom Erdboden verschluckt. Ihr muss etwas zugestoßen sein.
- Justus:** Was hatte Ihre Tochter an?
- Ben Kramer:** Eine rosa Jacke. Mit Prinzessin Minumana drauf. Und eine blaue Hose mit Glitzersteinen. Sie ist erst sechs Jahre.
- Bob:** *[entsetzt]* Oh nein!
- Justus:** *[entschlossen]* Kollegen. Wir schwärmen aus. Bob.
- Bob:** Ja.
- Justus:** Du übernimmst den Bereich um den Parkplatz.
- Bob:** Alles klar.

- Justus:** Peter, du das Ende der Bucht und ich suche die Mitte ab.
- Peter:** OK.
- Justus:** Nehmt euch jeden Felsen vor. Jeden Stein und seht vor allem in die Risse und Spalten der Klippen, die vom Strand aus zu erreichen sind.
- Peter:** Gut.
- Elijah Cristobal:** Und ich gehe mit ihnen, Sir.  
*[Musik setzt ein]*
- Justus:** OK. Los geht's, Kollegen.  
*[hastige Schritte]*
- Alle:** *[rufend]* Fiooonaaa!! 7:21 / 10:48  
*[hastige Schritte, dramatische Musik wird laut]*
- Erzähler:** Doch am Strand war Fiona nicht. Und am Parkplatz auch nicht. Bob war dort hin gelaufen und hatte unter den silbernen Ford geblickt, der jetzt ein Stück weit von seinem Käfer entfernt stand. Doch dort war kein kleines, blondes Mädchen. Aber wo war eigentlich der BMW, der vorher neben Bob geparkt hatte? Peter war in der Zwischenzeit bis zum Ende der Bucht gelaufen und hatte in alle Spalten und Winkel geblickt. Nichts. Doch ein paar andere Möglichkeiten gab es noch. Zum Beispiel ein finsternes Loch, das wohlmöglich der Zugang zu einer Höhle war.  
*[Meeresrauschen, Musik klingt langsam aus]*
- Peter:** Fiona! Fioonaa!!  
Hach. Dann muss ich da wohl rein. *[klettert in die Höhle]*  
*[leicht hallend]* Fiona! Fiona, bist du hier? Ach, verflixt und keine Taschenlampe dabei! *[Schritte]* Fiona! Fiona, bist du...
- Fiona Kramer:** *[wimmert]*  
*[Musik setzt ein]*
- Peter:** Fiona? *[bekümmert]* Fiona!  
Hab keine Angst. Wir haben dich schon überall gesucht. Ich bin Peter. Geht's dir gut? Kannst du aufstehen?
- Fiona Kramer:** *[wimmernd]* Ich glaube, schon.
- Peter:** Dann komm. Nimm meine Hand. So ist gut, komm. Aufstehen, ja. Ich führ dich hier raus.
- Fiona Kramer:** Ich will zu meinem Daddy.

- Peter:** *[hallend]* Ja, doch. Dein Daddy wartet schon draußen. Siehst du? Da vorne geht es raus.  
Ja.
- [Musik]*
- Erzähler:** Kurze Zeit später kniete Fionas Vater im Sand, sah abwechselnd seine Tochter an und schloss sie dann wieder fest in die Arme. Fiona wirkte müde und erschöpft, aber langsam kehrte die Farbe in ihr Gesicht zurück.
- Fiona:** Papa.
- Ben Kramer:** Ich weiß gar nicht, wie ich euch danken kann, Jungs. Ich bin Ben Kramer. Für euch ab jetzt einfach Ben.
- Peter:** Peter Shaw und keine Ursache.
- Bob:** Bob Andrews.
- Justus:** Justus Jonas.
- Elijah Cristobal:** Cristobal. Elijah Cristobal.
- Ben Kramer:** Nun sag mal, Schätzchen. Was war denn? Daddy wollte ja nur deine Schaufel aus dem Auto holen. Und dann hat er dich nicht mehr gefunden. Bist du da in die Höhle gekrochen?
- Fiona Kramer:** Da... Da war ein Mann.
- Ben Kramer:** Ein Mann?
- Bob:** Ein Mann.
- Justus:** Kannst du den Mann beschreiben, Fiona?
- Peter:** War er groß oder, oder klein?
- Fiona Kramer:** Groß.
- Peter:** Aha.
- Bob:** Aha. Und ähm, war es ein alter Opa, ein Mann so alt wie dein Daddy oder war er so jung wie ich?
- Fiona Kramer:** Ein alter Opa mit ganz viel Bart.
- Ben Kramer:** Ein Mann mit Bart. Und was hat er gesagt?
- Fiona Kramer:** Er hat nix gesagt, aber er war ganz nass.
- Ben Kramer:** Ein nasser Opa. So, so.

- Fiona Kramer:** Ja.
- Elijah Cristobal:** Äußerst merkwürdig. Was mag ihr denn nur zugestoßen sein?
- Ben Kramer:** Wir werden jetzt schleunigst nach Hause fahren. Fiona muss sich von diesem Schreck erholen.
- Justus:** Das hört sich vernünftig an.
- Ben Kramer:** Aber, was Ihre Frage betrifft. Mir ist da neulich etwas sehr seltsames zu Ohren gekommen. Oder vielleicht habe ich auch darüber gelesen.
- Elijah Cristobal:** Ja? Was denn?
- Ben Kramer:** Ich bin für wahr kein abergläubischer Mensch und habe gewöhnlich gar nichts mit Legenden, Geistergeschichten oder so einem Firlefanz am Hut, aber irgendetwas stimmt an diesem Ort nicht. Und wenn Sie hier leben, müssten Sie auch davon gehört haben.
- Elijah Cristobal:** Ich lebe hier erst seit ein paar Monaten.
- Justus:** Verzeihen Sie meine Direktheit, Mr. Cristobal. Als wir Sie vorhin auf die mysteriösen Vorkommnisse in der Bucht angesprochen haben, machten Sie auf mich durchaus den Eindruck, als wäre das nichts neues für Sie.
- Ben Kramer:** Was für mysteriöse Vorkommnisse in der Bucht?
- Elijah Cristobal:** Na ja, ich hab da schon wohl mal was mitbekommen...
- Ben Kramer:** Was für Vorkommnisse?
- Peter:** Müssen wir das jetzt vor der Kleinen? Ich meine...
- Elijah Cristobal:** Ich halte das ganz wie Sie, Mr. Kramer. Ich kann mit derlei Hokuspokus und Geisterzauber auch nichts anfangen. Es liegt vielleicht daran, dass ich als Schriftsteller mein ganzes Pulver in Sachen Phantasie verschieße, wenn ich meine Romane schreibe. *[lacht]*
- Ben Kramer:** Sie sind Schriftsteller? Dann kann ich Ihnen diese Legende nur empfehlen, die sich angeblich um Paradise Cove rankt. Mir sind gerade einige Einzelheiten wieder eingefallen, aber die müssen wir jetzt und an dieser Stelle nicht erörtern.
- Fiona Kramer:** Was ist eine Legende, Daddy?
- Ben Kramer:** Eine Geschichte, Schätzchen. Nichts weiter als eine Geschichte.

**Fiona Kramer:** Erzählst du mir zu Hause eine?

**Ben Kramer:** Sicher, mein Herz. Na komm.

*[Schritte]*

**Peter:** Ja.

*[Autotüren klappen]*

**Justus:** Grundsätzlich gebe ich Ihnen beiden Recht, was jene Geschichten und Erzählungen angeht. Doch in Anbetracht der jüngsten Ereignisse wäre es meines Erachtens doch von Nöten, dass man sich dieser Geschichten einmal annimmt und Nachforschungen anstellt, inwiefern sie eine Rolle spielen könnten. Wenn es Ihnen möglich wäre, würden wir gerne einmal mit Ihnen darüber sprechen.

**Elijah Cristobal:** Wieso interessiert Ihr euch dafür?

**Bob:** Ein Bewohner von Paradise Cove hat uns gebeten, den Ereignissen nachzugehen.

**Elijah Cristobal:** Nachzugehen? Und wieso? Wieso euch?

**Justus:** Weil wir Detektive sind.

**Bob:** Genau.

**Justus:** Hätten Sie vielleicht gleich Zeit, Mr. Cristobal?

**Elijah Cristobal:** Also, wenn ich richtig informiert bin, dann gibt es da jemanden, der euch vermutlich sehr viel besser helfen kann. Jemand der angeblich über alles Bescheid weiß, was mit Paradise Cove zu tun hat.

**Bob:** Ach. Und dieser Jemand wäre...

**Elijah Cristobal:** Jimmy Blue Eye. Und wenn ich mich nicht irre, dann dürftet Ihr ihn um diese Zeit im „Dead Man’s Grave“ finden.

*[Autotüren klappen, Musik]*

13:43 / 17:24

Track 3 – Jimmy Blue Eye

*[Zwischenmusik klingt langsam aus, Klimpernde Gläser, Akkordeonmusik, Stimmgewirr]*

**Bob:** Das „Dead Man’s Grave“ ist auch bei Tage gut besucht.

**Peter:** Ja, und wer von den Gästen ist jetzt dieser „Jimmy Blue Eye“?

**Justus:** Fragen wir den Wirt.

**Peter:** Ja.

**Justus:** Mach du das.

*[Schritte]*

**Bob:** Ja.  
Guten Tag, Sir. Wir suchen einen gewissen „Jimmy Blue Eye“. Ist der hier?

**Wirt:** Ja, der sitzt da hinten.

**Bob:** Aha.

**Wirt:** Was wollt ihr denn von Jimmy?

**Peter:** *[drucksend]* Ihn ein paar Sachen fragen.

**Wirt:** Na, dann viel Glück. Wollt ihr auch was trinken?

**Bob:** Ja, drei Cola bitte.

**Wirt:** Bring ich euch gleich an den Tisch.

**Justus:** Danke. Kommt, Kollegen.

*[Schritte]*

**Justus:** Guten Tag. Sind Sie „Jimmy Blue Eye“?

**Jimmy Blue Eye:** *[spricht betrunken lallend]* Ja... Der alte Jimmy. Wer will was v... von ihm?

**Justus:** Mr. Cristobal schickt uns, der Mann, der im Leuchtturm wohnt.

**Jimmy Blue Eye:** Dort wohnt... der Teufel!

**Justus:** Mr. Jimmy. Wissen Sie etwas von einem Mann mit Bart, der sich in der Bucht herumtreibt und bisweilen aus dem Meer steigt?

- Jimmy Blue Eye:** Er gibt keine Ruhe. Keine Ruhe. Aber die Wellen geben sie nicht mehr her. Nie mehr. Was sich das Meer einmal geholt hat, gehört ihm.
- Justus:** Von wem sprechen Sie bitte?
- Wirt:** So, die Cola, Jungs!
- Bob:** Ja, Danke.
- Jimmy Blue Eye:** Es war nicht sein Fehler. Der Arzt war Schuld. Der Arzt. Versoffener Quacksalber! Kam nicht von seiner Flasche los. Und ich sage euch, ich kann ihn verstehen, den alten Abe. Ich kann ihn verstehen. Die See hat ihn gerufen in jener schwarzen Nacht. Schwere See. Brecher, so hoch wie ein Haus, die Windbräute haben getobt und heulten. „Räche dich!“ haben sie ihm zugerufen, als der alte Kasten auf Devil's Tooth zugetrieben wurde. „Räche dich!“ Und er hat sich gerächt.
- Bob:** Aha.
- Justus:** Was?
- Jimmy Blue Eye:** Mit Mann und Maus ist sie untergegangen. Keine Seele hat überlebt. Keine einzige.
- Bob:** Das hört sich ja unheimlich an.
- Peter:** Ja.  
*[Schlürfen]*
- Bob:** Ja, und dann?
- Jimmy Blue Eye:** Und dann?
- Bob:** Ja.
- Jimmy Blue Eye:** Dann ist er gesprungen.
- Bob:** Was?
- Jimmy Blue Eye:** Wollte seine Rachel suchen. Hatte Poseidon ein Opfer gebracht und dachte, dass der ihm dafür seine Rachel wiedergeben würde. Der Narr! *[haut auf den Tisch]*  
*[die Jungen erschrecken]*
- Jimmy Blue Eye:** Das weiß man doch. Was der in seinen kalten, nassen Händen hat, gehört ihm. Auf immer. Am siebten Dezember...
- Justus:** Am siebten Dezember? Was hat es mit dem Datum auf sich?

- Jimmy Blue Eye:** Ach... *[gähnt]* Lass mich doch in Ruhe! *[fällt auf den Tisch und schnarcht]*
- Bob:** Tja... Ich würd sagen, der schläft erst mal ne Weile.
- Peter:** Hab ich das jetzt richtig verstanden, dass uns Jimmy von irgendeiner Schiffskatastrophe draußen an Devil's Tooth erzählt hat?
- Justus:** Ja, so ist es. Es ging um irgendeinen Abe, was die Kurzform für Abraham ist, der Rache nahm, weil er seine Rachel verloren hatte. Schuld daran war ein trunksüchtiger Arzt.
- Peter:** Aha. Ja, und was hat das jetzt alles mit unserem Bärtigen aus der Bucht zu tun?
- Justus:** Darüber bin ich mir noch nicht im Klaren. Aber, vielleicht kann uns unser Auftraggeber Harry Salas noch etwas darüber sagen.
- Bob:** Ja, dann fahren wir doch am Besten gleich zu ihm.
- Peter:** Gut.

*[Zwischenmusik]*

4:21 / 21:45

Track 4 – Das Schicksal der Kassiopeia

*[Musik im Hintergrund, gelegentlich krächzt eine Krähe]*

- Harry Salas:** Na, das sind ja tolle Geschichten, die ihr in der kurzen Zeit erlebt habt.
- Die drei Jungen:** Ja.
- Harry Salas:** Zum Glück spielt Colin nebenan. Es ist besser, wenn er so wenig wie möglich von der Sache mitbekommt.
- Bob:** Klar.
- Peter:** Ja, verständlich, Sir.
- Harry Salas:** Er hat das alles immer noch nicht verarbeitet. Letzte Nacht ist er zu mir ins Bett gekrochen, was er sonst nie tut. *[atmet tief durch]* Ich muss euch etwas sagen, Jungs.
- Bob:** Ja? Und das wäre?
- Harry Salas:** Ich weiß, wovon dieser Jimmy gesprochen hat.
- Justus:** Ach?
- Harry Salas:** Jeder in Paradise Cove weiß das, zumindest, wenn er länger hier gelebt hat. Ich wusste das auch schon, als ich neulich bei euch war. Aber, ich hatte Angst, dass ihr den Fall nicht annehmt, wenn ihr die Legende kennt. Und ich wusste nicht, an wen ich mich sonst wenden sollte.
- Peter:** Ist es... Ist es so schlimm?
- Harry Salas:** Ja. Vor etwa achtzig Jahren ist draußen am Devil's Tooth ein alter Schoner namens Kassiopeia gesunken. Alle siebzehn Mann, die an Bord waren, sind dabei umgekommen. Und der Grund dafür war nicht etwa die raue See in dieser Nacht, oder die Dunkelheit.
- Justus:** Sondern?
- Harry Salas:** Schuld war Abraham Merryweather, der Leuchtturmwärter. Er hatte das Schiff mit voller Absicht auf das Riff gelenkt.
- Bob:** Er hat... Er hat was? Aber warum denn?
- Harry Salas:** In der Nacht zuvor hatte Merryweather einen Arzt gerufen, der seine kranke Tochter Rachel behandeln sollte. Aber der Arzt kam und kam nicht und Rachel ging es immer schlechter.
- Peter:** Ja, und dann?

- Harry Salas:** Merryweather packte schließlich seine Tochter ins Boot und ruderte durch die Bucht. Doch dann kam ein Sturm auf. Eine Welle erfasste das Boot und sie kenterten. Rachel ging über Bord und ertrank.
- Justus:** Ach...
- Bob:** Das ist ja schrecklich.
- Peter:** Ja, furchtbar.
- Harry Salas:** Du sagst es. Merryweather rettete sich an Land und tauchte morgens um vier halb wahnsinnig vor Wut und Verzweiflung vor dem Haus des Arztes auf. Es stellte sich heraus, dass der Arzt wiedereinmal zu viel getrunken hatte und vor dem Kamin eingeschlafen war. Dessen Diener konnte den rasenden Merryweather nur mit größter Mühe davon abhalten, dem Arzt etwas anzutun. In der Nacht darauf hat Merryweather die Kassiopeia mit falschen Signalen auf das Riff geleitet und ist dann selbst von der Klippe ins Meer gesprungen.
- Bob:** Och...
- Justus:** [*seufzt*] Hmm...
- Harry Salas:** Der Schmerz über den Verlust seiner geliebten Tochter hat ihn den Verstand verlieren lassen.
- Bob:** Klar.
- Harry Salas:** Seine Leiche wurde nie gefunden.
- Peter:** Er hat geglaubt, dass er Rachel zurück bekommen würde, wenn er... wenn er dem Meer, oder... dem Meeresgott Poseidon ein Opfer bringt?
- Harry Salas:** Ja.
- Justus:** Und seit dem geht die Legende um, dass Merryweather immer noch irgendwo da draußen ist und nach seiner Rachel sucht?
- Harry Salas:** So ist es, Justus.
- Justus:** Sagen Sie, hat sich dieses Unglück an einem siebten Dezember ereignet?
- Harry Salas:** Wie kommst du darauf?
- Peter:** Weil Jimmy Blue Eye dieses Datum erwähnt hat. Er hat es ein paar Mal vor sich hin gemurmelt.

- Harry Salas:** Nein. Die Kassiopeia ist irgendwann im März gesunken. Mit dem siebten Dezember hat die Sache meines Wissens nichts zu tun.
- Justus:** Hm...
- Bob:** Sagt Ihnen der siebte Dezember sonst irgendetwas?
- Harry Salas:** Hm... Nein. Gar nichts.
- Justus:** Und ist Ihnen ansonsten in letzter Zeit in Paradise Cove noch irgendetwas merkwürdiges aufgefallen?
- Harry Salas:** Und ob. Oben am Leuchtturm wohnt seit einigen Monaten ein Typ. Und der hatte auch immer wieder mit dieser Sache zu tun.
- Peter:** Sie meinen Mr. Cristobal.
- Harry Salas:** Ihr kennt ihn?
- Bob:** Ja. Wir sind ihm und einem gewissen Mr. Kramer bei unseren Recherchen heute am Strand begegnet.
- Harry Salas:** So, so.
- Justus:** Ähm, gibt es ein Problem zwischen Ihnen und Mr. Cristobal?
- Harry Salas:** Also gut, hört zu. Vor drei, vier Wochen an einem milden Abend, an dem viele Leute draußen am Hafen saßen, brannte auf einmal wieder das Feuer im Leuchtturm.
- Bob:** Brennt es denn sonst nicht?
- Harry Salas:** Nein. Schon seit vielen Jahren nicht mehr. Aber auf einmal leuchtete wieder das Licht, dass sich im Kreise dreht und gleichmäßig übers Wasser streicht.
- Bob:** Ja.
- Harry Salas:** Die meisten meinten sofort, dass da etwas nicht stimmt.
- Peter:** Wo war Mr. Cristobal zu dem Zeitpunkt?
- Harry Salas:** In der „Goldenen Galeone“, dem Hafenrestaurant. Ich war zu Hause, aber was passiert ist, weiß ich, weil im Ort tagelang über nichts anderes gesprochen wurde.
- Peter:** Ja.
- Bob:** Erzählen Sie weiter.
- Harry Salas:** OK. Also. Ein ganzer Trupp geht rauf zum Leuchtturm.

- Bob:** Ja.
- Harry Salas:** Aber als sie oben ankommen, ist da kein Licht mehr.
- Justus:** Was?
- Harry Salas:** Und sie finden auch niemanden, der es angemacht haben könnte. Keiner ist da.
- Bob:** Ja, und dann?
- Harry Salas:** Als sich die Leute umsehen, entdecken sie Fußspuren, die zur verschlossenen Tür des Leuchtturms führen.
- Bob:** Fußspuren?
- Harry Salas:** Ja. Nasse Fußspuren. Kein Dreck oder Schlamm oder so. Nur nass. Es sah ganz so aus, als wäre jemand aus dem Meer gekommen.
- Peter:** *[erschrocken]* Das... Das kann doch nicht wahr sein!
- Harry Salas:** Ja, doch. Drei Tage später nämlich ist Cristobal mit einem Ruderboot aufs Meer hinaus gefahren. Der Kerl rudert also, und plötzlich schlägt ihm von unten irgendetwas ein Loch ins Boot.
- Justus:** Was?
- Harry Salas:** Das Boot läuft voll, Cristobal rettet sich schwimmend ans Ufer, große Aufregung, halb Paradise Cove fährt raus aufs Meer, findet aber nichts und niemanden außer dem leckgeschlagenen Boot.
- Justus:** Moment noch mal. Etwas hat ein Loch ins Boot geschlagen? Oder ist es auf einen Felsen aufgefahren?
- Harry Salas:** Nein, geschlagen. Das hat er jedenfalls erzählt. Und vor ein paar Nächten ist dann auch noch sein uralter Jeep über die Klippen ins Meer gestürzt.
- Peter:** Wie? Sein Jeep stürzte ins Meer?
- Harry Salas:** Ja.
- Peter:** Ohne ihn?
- Harry Salas:** Der Wagen hatte angeblich in einem Schuppen gestanden, dessen Türen verschlossen waren. Aber als Cristobal morgens losfahren wollte, hing das Ding völlig demoliert unten zwischen den Felsen.
- Bob:** Das ist ja unglaublich. Irgendjemand scheint es da mächtig auf Mr. Cristobal abgesehen zu haben.

- Peter:** Ja. Vielleicht weil dieser Jemand ihn von da oben vertreiben will. Hat denn vor Cristobal und nach Merryweather schon mal jemand in dem Leuchtturmwärterhäuschen gewohnt?
- Harry Salas:** Hm. Das weiß ich nicht. Ich nehme es an. Dazwischen liegen ja achtzig Jahre.
- Justus:** Hm... Gibt es denn zwischen Mr. Cristobal und Ihnen irgendwelche Probleme?
- Harry Salas:** *[etwas zögerlich]* Hmm... nein. Keine Probleme. Alles easy.
- Justus:** OK. Das sind viele interessante Neuigkeiten, denen wir nachgehen werden. Inwieweit sie mit dem Ereignis zu tun haben, dass ihr Sohn Colin beobachtet hat, wird sich dann herausstellen.
- Peter:** Ja.
- Bob:** Moment mal, eine... eine Sache noch, Mr. Salas. Rachel Merryweather. Wissen Sie, wie alt sie war, als das Unglück geschah?
- Harry Salas:** Hmm... Lass mich überlegen, so... um die fünf, sechs Jahre.
- Bob:** Aha. Rachel war also in etwa in dem Alter, in dem auch Ihr Sohn Colin und Bens Tochter Fiona sind.
- Harry Salas:** Fiona?
- Bob:** Die kleine Tochter von Mr. Kramer, den wir heute zusammen mit Mr. Cristobal am Strand getroffen haben. Das Mädchen war plötzlich verschwunden und wir haben bei der Suche geholfen. Peter hat sie dann völlig verängstigt in einer Höhle gefunden und dann ist...
- Peter:** *[fällt dazwischen]* Ha – Merryweather sucht seine Tochter! Na klar! Die Kinder! Das ist der Zusammenhang, nach dem wir gesucht haben.
- Bob:** Hach ja. Mr. Salas, es wäre unter Umständen hilfreich zu wissen, welche Kinder in Paradise Cove noch in diesem Alter sind. Kennen Sie noch andere fünf-, sechs- oder siebenjährige?
- Harry Salas:** Paradise Cove hat nicht viele Einwohner.
- Bob:** Trotzdem.
- Harry Salas:** Andere Kinder in Colins Alter?
- Peter:** Ja.

- Harry Salas:** Mal überlegen. Die kleine Sandra von den Ashtons ist vor kurzem sechs geworden. Joshua Fields sieht älter aus, ist aber auch erst sieben. Und Heather Goodstein, die könnte auch in dem Alter sein. Aber ansonsten ist...
- Bob:** Moment mal... Goodstein? Goodstein ist... ist... ist Heather etwa die Tochter von Albert Goodstein, dem bekannten Kunstsammler?
- Harry Salas:** So ist es.
- Peter:** Woher kennst du den denn, Bob?
- Bob:** Ich hab mal was über ihn gelesen. Er ist ein bedeutender Sammler, aber sehr öffentlichkeitsscheu. Soweit ich weiß, hat es ihm vor allem japanische Kunst angetan, also Tuschemalereien, Kaligraphien...
- Peter:** Ist die japanische Kunst nicht oft sehr wertvoll und teuer?
- Bob:** Ja, das ist sie.
- Justus:** Sag mal, Bob, hat Goodstein nicht auch irgendwas mit Autos zu tun?
- Bob:** Ja, er designt Autos.
- Harry Salas:** Und sein Anwesen ist wirklich prächtig. Zumindest das, was man davon sieht, das meiste verschwindet allerdings hinter hohen Mauern, Bäumen und Büschen. Es liegt etwas oberhalb vom Strand an einer Schlucht.
- Justus:** Hm... Ich glaube, dass wir uns dort einmal umschauen sollten.
- Bob:** Das glaube ich auch.

*[Schritte, Zwischenmusik]*

*[Musik klingt aus, im fahrenden Auto]*

9:31 / 31:16

Track 5 – Irrungen und Wirrungen

*[im fahrenden Auto]*

- Bob:** Sagt mal, Freunde. Habt ihr irgendeine Erklärung dafür, wie so Salas so schlecht auf Cristobal zu sprechen ist? Ist da irgendwas im Busch?
- Justus:** Das ist mehr als offensichtlich, Bob. Am ehesten würde ich im Moment auf Neid oder Eifersucht tippen.
- Peter:** Eifersucht? Aber auf wen? Oder, oder was? Oder, oder... oder warum?
- Bob:** Ah, das dort vorn, das muss das Anwesen von Goodstein sein. Seht ihr?
- Peter:** Ja. Warum wolltest du eigentlich hier hin fahren, Justus?
- Justus:** Weil Goodstein unter den bisher beteiligten eine gewisse Sonderstellung einnimmt. Und weil es irgendeine Verbindung gibt, zwischen dem, was Jimmy Blue Eye und Salas gesagt haben.
- Bob:** Hm. Und das wäre?
- Justus:** Im Augenblick ist es nur ein Gefühl. Irgendetwas war da. Aber ich weiß noch nicht, was.
- Bob:** Na toll. Ich park mal da vorne.
- Peter:** Ja.
- [das Auto hält an, die Jungen schnallen sich ab und steigen aus, Autotüren klappen]*
- Peter:** Guckt mal. Sind das... Sind das alles Bewegungsmelder da oben auf der Mauer?
- Justus:** Ja. Und ob. Goodstein scheint sehr daran gelegen, dass niemand unbefugt sein Grundstück betritt.
- [Hundegebell]*
- Bob:** *[erschrickt]* Hunde. Sind die... Sind die hinter der Mauer? Da!
- [dramatische Musik setzt ein]*
- Peter:** Da springt jemand aus dem Garten über das Eingangstor!
- Justus:** Ja. Ein Einbrecher, der den Hunden entkommen ist!
- Peter:** Den schnapp ich mir!

*[hastige Schritte entfernen sich]*

- Justus:** Ich bin mal gespannt, ob Peter den Kerl einholt.
- Bob:** Hast du sein Gesicht erkennen können?
- Justus:** Auf alle Fälle hatte es asiatische Züge. Also ein Chinese, Koreaner oder...
- Bob:** Da kommt Peter schon wieder zurück!
- [hastige Schritte nähern sich, Musik klingt langsam aus, Hunde bellen noch immer]*
- Bob:** Hach... allein!
- Justus:** Und, zweiter?
- Peter:** Der Typ muss wahnsinnig sein!
- Bob:** Wieso denn?
- Peter:** Der ist mit Anlauf über eine Schlucht gesprungen, die mindestens sechs Meter breit war!
- Bob:** Was?
- Peter:** Ja, tut mir Leid, Leute, aber das hab selbst ich mich nicht getraut.
- Bob:** Ach... du hast jedenfalls getan, was du konntest.
- Peter:** Ja.
- Justus:** Ach, kommt. Gehen wir zu Goodstein und sagen ihm, was wir gesehen haben. Das wird ihn sicher interessieren.
- [Schritte, Hundegebell stoppt abrupt]*
- Bob:** Merkwürdig still wieder, oder?
- Peter:** Ja.
- Bob:** Selbst von den Hunden ist nichts mehr zu hören.
- Justus:** Na. Ich klingel mal.
- Rosaria:** *[durch Sprechanlage]* Si?<sup>1</sup>
- Justus:** Ähm... Mrs. Goodstein?
- Rosaria:** No. Is nich da!

---

<sup>1</sup> span. „Ja“

- Justus:** Ähm, und Mr. Goodstein?
- Rosaria:** Un momento...<sup>2</sup>
- Albert Goodstein:** *[durch Sprechanlage]* Ja? Wer ist da?
- Justus:** Guten Abend, Mr. Goodstein. Wir haben einen Einbrecher verfolgt, der eben von Ihrem Grundstück geflohen ist. Wir können ihn zumindest ansatzweise beschreiben.
- Albert Goodstein:** Und?
- Justus:** Es äh... es handelt sich um einen Asiaten. Sehr zierlich, etwa einen Meter sechzig groß, um die fünfzig Kilo schwer. Dunkle Augen, schwarze Haare.
- Albert Goodstein:** OK. Danke. Sonst noch was?
- Justus:** Er ist bergauf geflohen in südöstliche Richtung. Über die Schlucht. Wir könnten Ihnen vielleicht behilf...
- Albert Goodstein:** *[würgt Justus ab]* Danke! Schönen Abend noch!
- [Klack]*
- Bob:** *[geschockt]* Was?
- Justus:** Was sagt man dazu?
- Peter:** Das gibt's ja nicht!
- [Musik setzt ein]*
- Bob:** Hey, Freunde!
- Justus:** Ja.
- Bob:** Seht doch mal da! Das ist doch dieser BMW, der vorhin auf dem Parkplatz beim Leuchtturm stand.
- Peter:** Ja, ja, korrekt! Und die... und die Fahrerin, das ist die Frau, die uns auf der Treppe entgegen gekommen ist.
- [Motorengeräusch]*
- Bob:** Ja...
- Justus:** *[energisch flüsternd]* Psst! Ihr Fenster ist offen!  
Guten Tag!
- [metallisches Rauschen, Musik setzt aus]*

---

<sup>2</sup> span. „Einen Moment“

**Bob:** Die Toreinfahrt öffnet sich.

**Peter:** Das war dann wohl Mrs. Goodstein.

*[Motorengeräusch verstummt langsam]*

**Bob:** Oder die Tochter. Ebenfalls nicht gesprächig. Scheint in der Familie zu liegen.

*[andere Musik setzt ein]*

**Justus:** Hm. Lasst uns nach Hause fahren, Kollegen. Den Tag müssen wir erst mal verdauen.

**Peter:** Das ist endlich mal ein vernünftiger Vorschlag, Justus.

*[Schritte auf Asche]*

*[Zwischenmusik]*

4:29 / 35:45

Track 6 – Das Grauen im Nebel

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Am nächsten Nachmittag beschlossen die drei Detektive, dass Peter sich noch einmal genauer in Paradise Cove umhören sollte, während Bob in der Bibliothek und Justus im Internet Erkundigungen einholen wollten. Der erste Detektiv hatte gerade den Namen „Elijah Cristobal“ in der Suchmaschine eingegeben, als er auf einen Link hingewiesen wurde, der ihm eine Textprobe aus dem neuesten Buch des Schriftstellers lieferte. Justus klickte auf den Button.

*[Musik klingt aus, Schrottplatzgeräusche, Hundegebell, Blacky krächzt in der Zentrale]*

**Justus:** Na, dann wollen wir uns doch den Text mal ansehen. *[liest]* „Danke“ hauchte sie entkräftet und blickte in seine stahlblauen Augen. Schweigend hielt er ihr das Amulett hin, um das sich alles gedreht hatte. Die beiden smaragdnen Schlangen, die sich um einen von blutroten Rubinen gesäumten Mond wanden, in dessen Mitte das große, goldene B eingraviert war. Doch sie zögerte, bewunderte seinen muskulösen, schweißüberströmten Brustkorb, der sich nach dem mörderischen Kampf immer noch hob und senkte und stellte ihm die eine entscheidende Frage. „Liebst du mich wirklich?“ wisperte sie.

*[Musik setzt ein]*

**Justus:** *[entrüstet]* Hach! Entsetzlich! *[wütender]* Grauenvoll! Also, dafür ist mir meine Zeit wirklich zu kostbar!

*[Musikwechsel]*

1:39 / 38:24

**Erzähler:** Der zweite Detektiv hatte Glück. In Paradise Cove stieß er im Café Fleur auf zwei alte Schulfreundinnen, die schon damals eine Menge für Tratsch und Klatsch übrig hatten. Jessy und Silvie. Und nachdem Peter sich zu den beiden Mädchen gesetzt hatte, und mit ihnen ins Gespräch gekommen war, erwiesen sich die zwei noch immer als ergiebige Quelle.

*[Schlüpfen, Stimmgewirr, Musik]*

**Jessy:** Ob Harry Salas ein Problem mit Cristobal hat, Peter?

**Silvie:** Ja.

**Jessy:** Ganz bestimmt. Du musst nämlich wissen, dass Salas schon seit Jahren hinter Vanessa her ist.

**Peter:** Äh – Vanessa?

- Silvie:** Ja, man. Goodsteins Tochter.
- Peter:** Ah, äh, Mitte zwanzig, schwarze Haare, grüne Augen?
- Jessy:** Genau die. Fährt einen blauen BMW. Ziemlich spröde und eingebildet, wenn du mich fragst. Aber ein Hingucker. Auf so ner Internetseite hat sie ein Profil von sich erstellt. Sie fährt total auf Heldentypen ab und hat eine Schwäche für mysteriöse Geschichten. Ganz besonders hat es ihr die Spukgeschichte von Merryweather angetan.
- Peter:** Äh...
- Silvie:** Tja und Salas steht total auf sie.
- Jessy:** Oh ja.
- Silvie:** Nur, dass sie leider auf Cristobal steht.
- Peter:** Auf Cristobal? Echt?
- Silvie:** Total! Die hat's voll erwischt. Soll aber niemand wissen.
- Peter:** *[lacht kurz]* Das kann aber noch nicht so lange gehen, oder? Cristobal wohnt ja erst seit ein paar Monaten da oben.
- Silvie:** Ja. Aber der ist schon echt cool. Sieht voll super aus und ist so mutig, wie er da ganz allein dem Geheimnis auf den Grund geht. Und er schreibt Bücher.
- Peter:** Aha.
- Silvie:** Und du hast vorhin gemeint, dass am Leuchtturm irgendwas vergraben ist, Peter? Ein Schatz?
- Peter:** *[drucksend]* Ähmm... Nein... nein, das wollt ich euch fragen. Ob ihr von irgendeinem Geheimnis wisst, dass sich um den Leuchtturm rankt.
- Silvie:** Nein.
- Jessy:** Keine Ahnung.
- Peter:** Schade. Also, ich muss dann mal weiter. Bis demnächst, ja.
- Silvie:** OK. Bis dann!
- Jessy:** Bis dann!
- Silvie:** Wiedersehen!
- Peter:** Ciao!  
*[geht ein paar Schritte]*

*[spannende Musik setzt ein, unregelmäßige Schläge an eine Triangel]*

**Peter:** Was für'n dichter Nebel.

**Jimmy Blue Eye:** *[lallend]* Sie kommen!

**Peter:** Jimmy Blue Eye!

**Jimmy Blue Eye:** Sie kommen wieder. Heute. Am siebten Dezember.

**Peter:** Äh, wer kommt wieder? Warten Sie, Jimmy. Warten Sie doch...

*[Schritte werden schneller, Musik wird lauter]*

**1. Mann:** *[aus dem Hintergrund, unverständlich]* Hey, los! Hier weiter!

**2. Mann:** *[aus dem Hintergrund, unverständlich]* Da müssen wir hin!

**2. Mann:** Beeil dich! Beeil dich!

**Erzähler:** Die aufgeregten Männerrufe kamen vom Hafenplatz her. Durch den Nebel sah Peter, dass ein kleiner Kutter anlegte und der Fischer von Deck sprang, kaum dass das Schiff den Kai erreichte.

**2. Mann:** Leute! Er hat Cristobal!

**Erzähler:** *[Stimmen im Hintergrund]* Ihm auf den Fuß folgte ein junger Mann in gelbem Ölzeug.

**Frau:** *[vom Erzähler überlagert]* Was ist denn hier los? Warum seid ihr so aufgeregt? Wovon sprecht ihr?

**2. Mann:** Schnell! Zur Bucht! Wir haben es mit unseren eigenen Augen gesehen. Er hat ihn! Abe!

**1. Mann:** Was ist denn nun passiert?

**2. Mann:** Der tote Abe. Er hat sich Cristobal geschnappt. Wir haben es gesehen!

*[entsetzte Aufschreie, Stimmen sind unverständlich]*

**Peter:** Ich muss Bob und Justus anrufen!

*[Musik, Stimmengewirr im Hintergrund]*

**Justus:** *[durchs Telefon]* Ja, Justus Jonas von den... *[wird abgebrochen]*

**Peter:** Just! Abe hat Cristobal! Hast du gehört? Der alte Abe hat sich Cristobal gegriffen am Strand.

**Justus:** Peter, beruhige dich erst einmal und erzähle ganz langsam, was...

**Peter:** *[fällt Justus panisch ins Wort]* Beruhigen?! Hier ist die Hölle los! Erst faselt Jimmy Blue Eye wieder was vom siebten Dezember, der ja heute ist, und... und dann die beiden Fischer und die... ihr müsst sofort kommen! Sofort!

**Justus:** Den Eindruck hab ich auch. Wo finden wir dich?

**Peter:** Wahrscheinlich hinten in der Bucht. Wie es aussieht, machen sich alle auf den Weg dort hin. Ganz Paradise Cove ist auf den Beinen.

**Justus:** Wir kommen. Bis gleich!

*[Zwischenmusik]*

5:44 / 41:29

Track 7 – Abrahams Geheimnis

*[Zwischenmusik, Meeresrauschen]*

**Erzähler:** Die Suche nach Cristobal organisierte sich unter den Bewohnern von Paradise Cove wie von selbst. Wer auf dem Strand unterwegs war, lief dort hin, wo noch niemand die Höhlen und Spalten inspiziert hatte. Peter nahm sich den Mittelabschnitt der Klippenwand vor, etwa dort, wo er gestern Fiona gefunden hatte. Plötzlich hörte er laute Schreie. Sie kamen vom Ende der Bucht. Von dort, wo die Treppe am Leuchtturm begann.

*[Musik hat ausgesetzt, Meeresrauschen, Nebelhörner]*

**1. Mann:** Bleibt alle zusammen, Leute! Wir gehen von außen zur Bucht!

**2. Mann:** Hier ist er! Hier! Kommt hier rüber! Schnell!

**Frau:** Um Himmels Willen. Wo denn?

**2. Mann:** Hinter diesem Steinschlag.

**Frau:** Ja.

**1. Mann:** Ein verschütteter Eingang zu einer Höhle?

**2. Mann:** Los. Helft alle, die Steine zur Seite zu räumen!

**1. Mann:** Komm! Pack mit an, Junge, wir können jede Hand gebrauchen!

**Peter:** Ja. Verstanden.

*[wirre, angestrengte Männerstimmen]*

**1. Mann:** Weg damit!

**Bob:** Hey! Peter!

**Peter:** Bob! Justus! Da seid ihr ja endlich!

**Justus:** Wo ist Cristobal, zweiter?

**Peter:** Ich glaube hier, hinter dem Steinhaufen.

**Elijah Cristobal:** Bin ich! Ja!

**2. Mann:** *[im Hintergrund]* Alle zusammen...

**Justus:** *[angestrengt]* OK. Warte mal.

*[ein schwerer Stein wird am Boden geschleift]*

- Frau:** Das Loch ist jetzt groß genug. Sie können hinaus kriechen!
- Elijah Cristobal:** *[erschöpft stöhnt]* Danke. Vielen Dank, Leute! Ohne euch wär die Sache böse ausgefallen.
- Harry Salas:** Was ist denn passiert?
- Peter:** Mr. Salas! Sie sind auch hier?
- Harry Salas:** Ja, warum nicht? Sind Sie verletzt, Mr. Cristobal?
- Elijah Cristobal:** Ach, so genau weiß ich das gar nicht. Jemand hat mir mächtig eins über die Rübe gezogen. Ja, und dann, dann bin ich da drinnen in einer Pfütze aufgewacht.
- Peter:** Glauben Sie, das war Abe?
- Frau:** Natürlich! Dave und Tom haben ihn doch von ihrem Kutter aus gesehen. Das war der alte Abe.
- 1. Mann:** Gesehen? Bei dem Nebel? *[lachend]* Da würde Dave doch seine eigene Mutter nicht erkennen, so blind wie der ist.
- [beide Männer lachen]*
- Peter:** Und die... Und die Steine und Felsen hier? Liegen die schon länger vor der Öffnung?
- 2. Mann:** Nee, kann mich nicht dran erinnern. War wohl ein Stein-schlag oder so.
- Elijah Cristobal:** Jetzt kommen mal am Besten ein paar von euch mit, Leute. Ich hab da drinnen in der Höhle nämlich etwas interessantes gefunden.
- Justus:** Aha.
- Frau:** Gefunden? Was denn?
- Elijah Cristobal:** Hat einer eine Taschenlampe?
- Frau:** Hier. Eine Lampe.
- Elijah Cristobal:** So. Das werdet ihr gleich sehen. Kommt mit.
- Justus:** Ja.
- 2. Mann:** OK. Dann gehen wir mal rein. Puh, ist das kalt hier.
- Harry Salas:** Hier drinnen ist ein See?
- 1. Mann:** Ein See hier? Da soll mich doch... Was ist denn das da?
- Elijah Cristobal:** Eine Art Floß mit Außenbordmotor und Tanks an den Seiten.

*[Musik setzt ein]*

**Elijah Cristobal:** Mit ihnen lässt sich vermutlich steuern, wie tief das Floß im Wasser liegt. Und wenn es ganz unter der Wasseroberfläche verschwunden ist, und dann langsam wieder auftaucht... Ja, dann kann es durchaus so aussehen, als würde jemand auf einer Treppe aus dem Meer steigen.

*[Raunen in der Gruppe]*

**Bob:** Unglaublich!

**Elijah Cristobal:** Erinnerst euch. Hat der kleine Colin, der Sohn von Harry Salas nicht vor einigen Tagen jemanden wie auf einer Treppe aus dem Meer kommen sehen?

**Peter:** Ja, ja.

**Bob:** Ja!

**1. Mann:** Natürlich.

**Frau:** *[stotternd]* Sie meinen, dass das gar nicht... also, dass Abe, das... ähm... dass das hier...

**Elijah Cristobal:** Dass wir einem Schwindler aufgesessen sind, ja genau. Das meine ich. Jemand will, dass wir an die Legende um den alten Abe glauben.

**Harry Salas:** Warum auch immer.

**Elijah Cristobal:** Von wegen Spuk. Das alles ist ein inszenierter Mummenschanz, nichts weiter.

**Vanessa Goodstein:** Lasst mich durch! Macht doch mal Platz! Bitte!

**Peter:** Das ist das Mädchen aus dem BMW!

**Vanessa Goodstein:** Oh, Elijah. Du lebst!

**Elijah Cristobal:** *[erleichtert]* Vanessa. Ja. Ich bin verdammt lebendig!

**Vanessa Goodstein:** Ich bin so froh. Komm. Komm mit zu mir nach Haus. Es wird eh Zeit, dass ich dich endlich meinem Daddy vorstelle.

*[Küsse, Gelächter]*

**Erzähler:** Alle in der Höhle lächelten. Nur einer nicht. Justus hatte unwillkürlich zu Salas geblickt, während sich Vanessa und Cristobal innig küssten. In Salas Augen loderte der blanke Hass. Seine Lippen bebten vor Wut. Dann drehte er sich mit grimmigen Blick um und verschwand in der Menge.

*[dramatische Zwischenmusik]*

4:38 / 46:07

Track 8 – Schreiende Schatten

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Cristobal bedankte sich noch einmal für seine Rettung und lief dann zusammen mit Vanessa die Treppe zu seinem Häuschen hinauf. Auch die drei Detektive begaben sich zurück in den Ort und schlenderten nachdenklich die Straße entlang in Richtung von Goodsteins Anwesen.

*[Schritte, ein Nebelhorn]*

**Bob:** Hat einer von euch eigentlich unter den ganzen Leuten Jimmy Blue Eye gesehen?

**Peter:** Also, am Strand war er nicht.

**Bob:** Ja, aber Mr. Goodstein war überraschenderweise dort. Wir dachten erst, dass es Mr. Kramer war, denn die beiden sehen sich zum Verwechseln ähnlich.

**Justus:** Bob hat mir im Internet ein Foto von Goodstein gezeigt. Die Ähnlichkeit ist wirklich verblüffend.

**Bob:** Übrigens hab ich auch was zum siebten Dezember gefunden, zweiter.

**Peter:** Und was?

**Bob:** Der Angriff auf Pearl Harbor fand am 7. Dezember 1941 statt.

**Peter:** Äh, ja und?

**Bob:** Jimmy Blue Eye könnte alt genug sein, um das als Kind mitbekommen zu haben und wohlmöglich hat sich dieses Ereignis so tief in sein Bewusstsein eingegraben, dass es in seinem jetzigen Zustand zu einer... ja, wie soll ich sagen... ähm... zu einer gewissen Fehlschaltung führt. Ab und zu.

**Peter:** Hä?

**Justus:** Japaner, zweiter. Die haben damals im zweiten Weltkrieg Pearl Harbor angegriffen.

**Bob:** Ja.

**Peter:** Äh, du meinst, weil sich bei Jimmy im Alter die eine oder andere Latte gelockert hat, schlüpft die Erinnerung an Pearl Harbor immer dann durch seinen geistigen Gartenzaun, wenn er einen Japaner sieht?

- Justus:** So könnte man es ausdrücken. Auf alle Fälle wäre es eine Erklärung, für Jimmys Besessenheit, was den siebten Dezember angeht. Und außerdem...
- [dramatische Musik setzt plötzlich ein]*
- Peter:** *[fällt Justus ins energisch flüsternd ins Wort]* Mensch! Das gibt's doch nicht!
- Bob:** Was hast du denn, zweiter?
- Peter:** Da vorn ist doch das Grundstück von Goodstein. Eben war da ein Schatten auf der Mauer. Da! Seht doch!
- Justus:** *[flüsternd]* Ja! Ich hab ihn auch gesehen. Nur kurz zwar, aber er ist über einen der Äste auf die Mauer geklettert und dann auf das Grundstück gesprungen!
- Bob:** *[aufgeregt flüsternd]* Wieder der Asiate.
- Justus:** Kann sein. Kommt mit. Wir müssen Goodstein warnen.
- Peter:** Ja.
- [hastige Schritte, Musik setzt aus]*
- Peter:** Ich klingel.
- Bob:** Ja.
- Rosaria:** *[durch Gegensprechanlage]* Si? Qué es?<sup>3</sup> Wer ist da?
- Justus:** Schnell! Holen Sie Mr. Goodstein. Jemand ist auf ihrem Grundstück eingedrungen! Ein Einbrecher!
- Rosaria:** Como? Oh, dios! No! No! Policía!<sup>4</sup> Mr. Goodstein! Mr. Goodstein...
- Bob:** Ja, und jetzt?
- Justus:** Abwarten, Kollegen.
- Albert Goodstein:** *[durch Gegensprechanlage]* Was ist los? Soll das ein Scherz sein?
- Justus:** Nein, Mr. Goodstein, wir haben...
- Albert Goodstein:** *[verärgert]* Dich kenn ich doch! Du hast mich doch gestern schon mal rausgeklingelt.

---

<sup>3</sup> span. „Ja? Wer ist da?“

<sup>4</sup> span. „Wie? Oh Gott! Nein! Nein! Polizei!“

- Justus:** Ja. Aber diesmal ist es noch viel wichtiger. Wir haben eben eine Gestalt gesehen, die von der alten Eiche auf ihr Grundstück gesprungen ist.
- Albert Goodstein:** Das ist doch Unsinn. Ich habe Bewegungsmelder. Das hätte ich mitbekommen.
- Peter:** Es stimmt aber!
- Albert Goodstein:** Also schön. Ich komme raus. Aber wehe, ihr nehmt mich auf den Arm.
- [Klacken in der Sprechanlage, ein Auto fährt vorbei, eine Tür wird geöffnet, Schritte kommen allmählich näher]*
- Peter:** *[flüsternd]* Aber... Aber, das ist doch...
- Bob:** *[flüsternd]* Der ist Ben ja wie aus dem Gesicht geschnitten.
- Peter:** Ja!
- Albert Goodstein:** Also, wo war das? Ich habe Besuch, den ich nicht lange warten lassen will. Macht schnell!
- Justus:** Äh – da hinten. Er ist über die Äste auf die Mauer geklettert und dann gesprungen.
- Bob:** Ja.
- Albert Goodstein:** Wartet, ich mache das Tor auf.
- Bob:** Gut.
- [Piepen, dann metallisches Rauschen, Schritte]*
- Albert Goodstein:** So. Und nun zeigt mal... Da oben?
- Justus:** Ja. So ist es, Sir.
- Albert Goodstein:** Das ist völlig unmöglich. Jetzt passt mal auf. Wenn ich diesen Ast hier über die Mauer werfe, dann... Passt auf. *[wirft einen Ast]*
- Bob:** Ja  
Nichts!
- Albert Goodstein:** Wie zum Teufel kann das angehen?
- [Harry Salas schreit, Klirren, dramatische Musik setzt ein]*
- Peter:** Das kam aus Ihrem Haus, Sir!
- Albert Goodstein:** Los, kommt mit!

*[hastige Schritte, hastiges Atmen]*

*[Vanessa erschrickt]*

**Albert Goodstein:** Vanessa! Was ist passiert?

**Vanessa Goodstein:** *[aufgeregt]* Da! Da ist eine schwarze Gestalt im Garten, Dad! Sieh doch! Sieh!

**Peter:** *[entschlossen]* Den Kerl schnapp ich mir! Den krieg ich!

*[schnelle Schritte]*

**Albert Goodstein:** Und wer hat da eben geschrieen, Kind?

**Vanessa Goodstein:** Eliah. Dad! Dad, sieh doch! Jemand hat ihn von hinten niedergeschlagen.

**Bob:** *[entsetzt]* Oh nein, Cristobal! Er liegt auf dem Boden und blutet.

**Justus:** Da! Der große Wandspiegel im Flur ist zersplittert.

*[Musik klingt aus]*

**Vanessa Goodstein:** Daddy! Daddy! Ist er tot? Ist er tot?

**Albert Goodstein:** Lass mich mal sehen, Kind.

**Justus:** Was ist denn genau passiert, Vanessa?

**Vanessa Goodstein:** Also. Kurz nachdem Daddy eben rausgegangen war, haben Eliah und ich etwas gehört.

**Bob:** Ja.

**Vanessa Goodstein:** Ein Splittern. Und dann, dann einen Schrei. Ich wollte nachsehen, aber Eliah sagte, ich sollte hier bleiben. Er ist in den Flur gegangen und dann, dann... hörte ich ihn plötzlich stöhnen. Und es polterte. Ich bin sofort rausgelaufen und... da lag er.

**Albert Goodstein:** Macht mal einer das Licht an, Jungs. Man sieht ja kaum etwas.

**Bob:** Bin schon dabei.

**Vanessa Goodstein:** *[weint]*

**Albert Goodstein:** Wir haben Glück, mein Kind. Er lebt noch. *[rufend]* Rosaria! *[energischer rufend]* Rosaria!

**Rosaria:** Jawohl, Señor!

- Albert Goodstein:** Ruf die Polizei und den Krankenwagen.
- Rosaria:** Hacer ordenes, Señor<sup>5</sup>.  
*[Schritte entfernen sich]*
- Albert Goodstein:** Cristobal? Hören Sie mich? Halloo!! *[klatscht Eliah Cristobal auf die Wange]* Hören Sie mich?!  
*[leises metallisches Klimplern]*
- Bob:** *[schreckt auf]* Da hinten im Gang. Ein Mann! Den greif ich mir! Bleiben Sie stehen! *[hastige Schritte]* Sie haben keine Chance! *[Klackern, Gegner röchelt]* Machen Sie keine Schwierigkeiten und kommen Sie mit! Die Polizei müsste jeden Augenblick da sein. Und wenn Sie mir bitte geben würden, was Sie da unter Ihrer Jacke versteckt haben?!
- Rikuo Yamamoto:** *[mit japanischem Akzent]* Einverstanden.
- Bob:** Eine Porzellanschale? Na schön. *[energisch]* Und jetzt kommen Sie!
- Albert Goodstein:** *[verärgert]* Sie? Sie schon wieder? Ich dachte, ich hätte Ihnen deutlich zu verstehen gegeben, dass Sie sich hier nicht mehr blicken lassen sollen!
- Rikuo Yamamoto:** *[wütend]* Sie verstehen nichts! Gar nichts!
- Albert Goodstein:** Ich verstehe, dass Sie schon letztes Mal unbefugt in dieses Zimmer eingedrungen sind!
- Justus:** War das, als wir gestern bei Ihnen...
- Albert Goodstein:** Ja, nachdem ich Ihm gesagt hatte, dass ich die Schale nicht verkaufe, hat er so getan, als müsse er noch auf die Toilette. Und schlich sich stattdessen in das Zimmer. Diese Ratte! Aber jetzt ist genug. Sie kommen ins Gefängnis. Ich werde...  
*[Musik setzt ein]*
- Peter:** *[angestrengt]* Hilft mir mal einer! Ich hab den Kerl im Garten geschnappt! Es ist... Es ist Salas!  
*[Musik setzt ein]*  
*[Polzeisirene wird erst lauter, dann wieder leiser]*  
*[Zwischenmusik]*

7:25 / 53:32

---

<sup>5</sup> span. „Wie Sie wünschen“, wörtl. „Wie Sie bestellen“

Track 9 – Bodycheck

[Musik]

- Erzähler:** Wie ein Tiger im Käfig lief Goodstein im Wohnzimmer auf und ab. Alle waren sie dort versammelt. Seine Tochter Vanessa, Cristobal, der eben wieder aus seiner Ohnmacht erwacht war und sich einen Eisbeutel an den Kopf hielt, Salas, der sich einen Eisbeutel ans Knie hielt, der Japaner Rikuo Yamamoto, zwei Polizeibeamte aus Malibu, sowie Peter und Bob. Nur Justus befand sich noch draußen im Flur.
- Albert Goodstein:** [wütend] Sagen Sie mir endlich, wo Sie die Tuschebilder versteckt haben!
- Rikuo Yamamoto:** Sie wissen doch, dass ich nur wegen der Teeschale gekommen bin! Nur deswegen!
- Albert Goodstein:** [schreit] Das ist gelogen! Blödsinn ist das!
- Rikuo Yamamoto:** Ist es nicht!
- Sergeant:** Ah ja. Weil die Schale Ihrer Familie gehört?
- Rikuo Yamamoto:** Seit über 300 Jahren, ja.
- Albert Goodstein:** Jetzt gehört sie mir! Ich habe sie gekauft!
- Rikuo Yamamoto:** Aber sie ist uns letztes Jahr gestohlen worden und ist dann anschließend irgendwie bei Ihrem Antiquitätenhändler gelandet. Ich hätte sie Ihnen abgekauft. Das wissen Sie! Aber Sie haben sich stur gestellt.
- Albert Goodstein:** Und deswegen brechen Sie hier ein?
- Rikuo Yamamoto:** Ja. Aber das verstehen Sie nicht. Sie haben zwar das Haus voller japanischer Kunstwerke, aber keine Ahnung von der japanischen Seele.
- Albert Goodstein:** Ach, hören Sie doch auf! Und wo sind dann meine Tuschebilder? Hä? Die im gleichen Raum wie diese Tasse waren, nur ungefähr tausend mal wertvoller sind.
- Rikuo Yamamoto:** Ich weiß es nicht!
- Polizist:** Noch einmal zu Ihnen, Mr. Salas. Sie haben also zufällig eine Gestalt gesehen, die über die Mauer geklettert ist und haben sie verfolgt, weil Sie sich Sorgen um Miss Vanessa Goodstein machten? Und bei dem Versuch auf den Balkon zu gelangen, wo Sie die Gestalt gesehen haben, sind Sie abgestürzt und haben sich das Knie verdreht?
- Harry Salas:** Ja, so ist es.

- Sergeant:** Und sie haben nicht geklingelt, weil Sie annahmen, dass Ihnen Mr. Goodstein sowieso nicht glauben würde und Sie nur verscheucht hätte?
- Harry Salas:** Ja.
- Polizist:** Weil er weiß, was Sie für Miss Vanessa empfinden und angenommen hätte, dass Sie nur einen plumpen Annäherungsversuch machen wollten und weil er sich für seine Tochter eine bessere Partie wünscht, als einen Schreiner.
- Harry Salas:** [*sauer*] Schiffsschreiner! Ja, ja. Haben Sie mich jetzt genug vor allen gedemütigt?
- Polizist:** Ich weiß nicht. Und ich weiß vor allem nicht, ob ich Ihnen diese Geschichte glauben soll.
- Harry Salas:** Dann lassen Sie's.
- Sergeant:** Wieso haben Sie denn nicht die Polizei gerufen, Salas?
- Albert Goodstein:** Die lügen doch beide wie gedruckt, Sergeant. Salas und Yamamoto. Und ich will jetzt endlich meine Tuschebilder wieder haben. Und woher wussten Sie, Yamamoto überhaupt, an welcher Stelle die Bewegungsmelder nicht funktionieren?
- Rikuo Yamamoto:** Ich wüsste das nicht. Sie funktionierten einfach nicht.
- Albert Goodstein:** Natürlich.
- Sergeant:** Mr. Goodstein, wenn ich Ihnen einen Tip geben darf. Falls Sie Ihr Haus wirklich zuverlässig schützen wollen, dann lassen Sie sich eine ordentliche Alarmanlage einbauen. Und sehen Sie zu, dass die Äste Ihrer Bäume nicht über den Zaun wachsen. Nur so als Hinweis.
- Albert Goodstein:** [*verärgert nuschelt*] Ja, ja, das kennt man ja. Dem Dieb glaubt man immer mehr als dem bestohlenen.
- Polizist:** Mr Cristobal, ähm. Sind Sie jetzt in der Lage ein paar Fragen zu beantworten?
- Elijah Cristobal:** Schießen Sie los.
- Polizist:** Sie haben also ein Splittern gehört, wie Miss Goodstein berichtete und sind auf den Gang gelaufen um nachzusehen, was los war.
- Elijah Cristobal:** Ja, und einen Schrei habe ich auch gehört. Der kam allerdings von draußen.

- Polizist:** Den Schrei von Mr. Salas, als er abgestürzt ist, verstehe. Äh, und was ist dann passiert?
- Elijah Cristobal:** Ja... Jemand hat mich von hinten gepackt. Ein Mann wahrscheinlich. Er war sehr kräftig.
- Sergeant:** War er eher groß oder eher klein?
- Elijah Cristobal:** Fühlte sich eher groß an.
- Sergeant:** Ah ja. Dann können wir Mr. Yamamoto wohl ausschließen.
- Polizist:** Ja, das denk ich auch.
- Bob:** Aber wer war es dann? Mr. Salas war ja gar nicht im Haus.  
*[eine Tür geht]*
- Justus:** Das klärt sich vielleicht gleich.
- Peter:** Just!
- Bob:** Just.
- Peter:** Da bist du ja endlich!
- Justus:** Mr. Cristobal. Was ist passiert, nachdem Sie der Mann gepackt hatte? Konnten Sie irgendetwas erkennen? Oder riechen? Hören?
- Elijah Cristobal:** Ja, außer dem schwarzen Ärmel um meinen Hals habe ich nichts bemerkt. Ich hab versucht, mich zu wehren, aber der Kerl, der war enorm stark. Trotzdem ist es mir gelungen, ihm seine Kette abzureißen. Hier ist sie.
- Justus:** Darf ich mal sehen?
- Elijah Cristobal:** Ja, gern.  
*[die Kette klimpert]*
- Justus:** Hah. Ein Amulette. Hm, zwei Smaragde, ne Schlangen, die sich um einen Rubinmond winden. Und in der Mitte ist ein großes, goldenes B eingraviert. Das haben Sie dem Angreifer vom Hals gerissen?
- Elijah Cristobal:** Ja, ja, hab ich. Aber dann...
- Vanessa Goodstein:** Och, mein armer Elijah! Heute haben Sie dir aber wirklich übel mitgespielt.
- Elijah Cristobal:** Ja.

- Albert Goodstein:** Sie haben echten Heldenmut bewiesen, Respekt! Und meine Tochter geschützt. Danke dafür. Aber die beiden Galgenvögel hier nehmen Sie jetzt mit, Sergeant. Drehen Sie sie auf dem Revier ordentlich durch die Mangel! Die stecken bestimmt unter einer Decke!
- Sergeant:** Ja, das werden wir herausfinden.
- Polizist:** Ja.  
*[Metall klimpert]*
- Sergeant:** Dann wollen wir mal.
- Justus:** Einen Moment noch. Es sind tatsächlich zwei Kerle, die unter einer Decke stecken. Aber es sind nicht diese beiden hier, Sergeant.  
*[kurzes Raunen]*
- Justus:** Statten Sie einem gewissen Ben Kramer einen Besuch ab, bei ihm dürften Sie die Tuschebilder finden. Und verhaften Sie auch Mr. Cristobal. Der ist nämlich sein Komplize!
- Peter:** Bitte?
- Bob:** Just?
- Elijah Cristobal:** Was? Bist du irre?
- Albert Goodstein:** Junge? Was faselst du denn da?
- Elijah Cristobal:** *[entgeistert]* Ich ein Komplize? Ich wurde niedergeschlagen, ja?! Schon vergessen?
- Justus:** Mhm. Ein Ablenkungsmanöver. Sie sind auf den Flur gegangen, weil Sie gehört haben, dass etwas nicht stimmt. Und dann haben Sie und Mr. Kramer improvisiert.
- Elijah Cristobal:** *[verärgert]* Ach, du spinnst doch komplett!
- Justus:** Ach ja? Und wie erklärt es sich dann, dass ich genau jenes Amulette, das Sie dem Einbrecher vom Hals gerissen haben, in einem Ihrer eigenen Romane wiederfindet?
- Bob:** Was?
- Justus:** Ja. Ein Amulette, das es sicher so kaum ein zweites Mal geben wird.
- Elijah Cristobal:** In einem meiner Romane? Ja, aber da... das wüsste ich doch, nicht wahr? *[lacht]* Das müsste ich doch wissen. Oder? Da kann ich ja nur drüber... Da kann ich ja nur drüber lachen! Das ist ja...

*Die drei ??? – und das Phantom aus dem Meer (171)*

*[Musik setzt ein]*

**Justus:** Tja. Ich würde sagen, der Fall ist gelöst.

*[Musik]*

6:32 / 60:04

Track 10 – Tod im Spiegel

*[Musikwechsel]*

**Erzähler:** Für den nächsten Nachmittag hatte Mr. Goodstein die drei Detektive zu Tee und Kuchen eingeladen. Er wollte unbedingt wissen, wie Justus auf Kramer und Cristobal gekommen war. Die Tuschebilder hatten sich nämlich tatsächlich in Kramers Ferienhaus befunden. Salas war auch eingeladen worden. Sein mutiger Einsatz für Vanessa ließ ihn für Goodstein offenbar in einem anderen Licht erscheinen.

*[Zwischenmusik klingt aus, klassische Hintergrundmusik]*

**Rosaria:** Si, Señores. *[spricht spanisch]*

**Albert Goodstein:** So. Dann greift mal zu. Rosaria macht die besten Kekse, die ich kenne.

**Justus:** Gern.

*[Stimmgewirr]*

**Bob:** Darf ich mal?

**Albert Goodstein:** Also. Ich sterbe vor Neugier. Ihr müsst mir jetzt unbedingt erklären, was da gestern abgelaufen ist.

**Peter:** Ja.

**Justus:** Also, entscheidend war der kaputte Wandspiegel. Also beziehungsweise die Kugel, die ich dahinter in der Wand gefunden habe. Ich habe mir die Frage gestellt, warum der Einbrecher den Spiegel zerschossen hat.

**Bob:** Also, die Antwort ist, dass der Einbrecher in diesem Spiegel jemanden gesehen hat, der ihn erschreckte, oder den er fürchten musste.

**Albert Goodstein:** Aber, wenn man in einem Spiegel jemanden sieht, ist man es doch in der Regel selbst.

**Justus:** Ja. Aber, wenn man das Haus nicht kennt, keine Ahnung hat, wo Spiegel hängen und dann plötzlich jemanden erblickt von dem man weiß, dass er einem selbst sehr ähnlich sieht, dem man aber in keinem Fall über den Weg laufen will...

**Albert Goodstein:** *[fällt Justus ins Wort]* Ben Kramer.

**Justus:** Mhm.

**Albert Goodstein:** Ich bin ihm einmal bei einer Auktion begegnet.

**Justus:** Aha.

- Albert Goodstein:** Da habe ich ihm vor der Nase ein wertvolles Kunstwerk weggeschnappt. Er sieht mir wirklich verblüffend ähnlich.
- Justus:** Stimmt.
- Peter:** Ja, ja.
- Vanessa Goodstein:** Unglaublich.
- Albert Goodstein:** Er hat sich also dort im Spiegel gesehen und gedacht, er würde mich sehen und hat auf mich geschossen.
- Peter:** Ja, richtig.
- Vanessa Goodstein:** *[flüstert]* Oh Gott!
- Peter:** Also von allen, mit denen wir in diesem Fall zu tun hatten, sah nur Kramer Ihnen so ähnlich, dass diese Verwechslung möglich war.
- Bob:** Ja, und dass wir den Schuss nicht gehört haben, lag an dem Schalldämpfer, den man bei Kramer gefunden hat.
- Peter:** Ja.
- Justus:** Das Splintern des Spiegels und Mr. Salas Schrei waren aber sehr wohl zu hören. Was nun Cristobal alarmierte. Irgendetwas schien schief zu laufen. Er ging auf den Flur, auch um nicht als Feigling dazustehen, traf Kramer und, tja, beide improvisierten. Cristobal musste ja erklären, was los war. Kramer schlug ihn nieder und türmte mit den Tuschebildern.
- Albert Goodstein:** Das würde aber bedeuten, dass das alles schon von langer Hand vorbereitet war.
- Vanessa Goodstein:** Ja.
- Justus:** Kramers Motive waren Rache und Habgier. Rache für die Auktion damals und Habgier, weil er spätestens seit dieser Zeit wusste, dass bei Ihnen einiges zu holen war. Nja. Er spionierte Sie aus, ist bei seinen Recherchen auf Vanessas Schwäche für Helden gestoßen.
- Vanessa Goodstein:** Aber woher wusste er das denn?
- Bob:** Wer private Geheimnisse von sich bei einem sozialen Netzwerk im Internet veröffentlicht, darf sich eigentlich über gar nichts wundern.
- Peter:** Ja.
- Justus:** So kam Kramer ja darauf, dass Sie sich auch für die Sage um Merryweather interessieren. Als er dann zufällig die Grot-

te mit der Verbindung zum Meer fand, muss es bei ihm Klick gemacht haben.

**Vanessa Goodstein:** Oh man, ist mir das peinlich.

**Bob:** Kramers Plan reifte. Nja, aber er brauchte einen Komplizen, der ihm Zugang zu Ihrem hochgesicherten Haus verschaffte, Sir. Und in dem gleichermaßen erfolg-, wie mittellosen Cristobal fand er diesen Komplizen. Wo und wie auch immer die beiden sich kennen gelernt haben, das wird die Polizei mit Sicherheit herausfinden.

**Peter:** Das mit der Kette, das war allerdings oberdämlich. Aber irgendwie war Cristobal nicht klar, dass diese einzigartige Kette eine Verbindung zwischen ihm und Ben Kramer herstellen würde.

**Bob:** Beide haben dann in den letzten Wochen den Spuk um Merryweather inszeniert, inklusive Floß, wiedererwachtem Leuchtturmfeuer, demoliertem Boot und abgestürztem Jeep.

**Peter:** Ja.

**Bob:** Und Cristobal spielte den einsamen Helden, der todesmutig der Sache auf den Grund geht.

**Vanessa Goodstein:** *[flüstert]* Das ist ja unglaublich!

**Peter:** Vermutlich hat er uns auch deswegen zu Jimmy Blue Eye geschickt. Er wusste, dass der Alte mit seiner düsteren Art die Sache noch unheimlicher machen würde, was den beiden ja nur recht sein konnte.

**Harry Salas:** Moment mal. Was war dann mit der kleinen Fiona?

**Justus:** Also, ich fürchte, Kramer hat sogar seine eigene Tochter benutzt, um den Spuk glaubhaft zu machen. Vermutlich hat er Fiona ein starkes Beruhigungsmittel verabreicht, so dass sie ihren Vater als verkleideten Wassergeist nicht erkennen konnte.

**Vanessa Goodstein:** *[entsetzt flüsternd]* Ach, das ist ja gemein!

**Harry Salas:** So ein Aas!

**Peter:** Unglaublich!

**Justus:** Ja! Und das alles nur, damit Cristobal Eindruck auf Sie machen konnte, Miss Goodstein. Und gestern am Strand hat er dann vollends Ihr Herz erobert.

**Vanessa Goodstein:** *[energisch]* Na, das ist jetzt vorbei! Entgültig.

- Peter:** Als Sie ihn allerdings gestern am Strand zu sich nach Hause eingeladen haben, um ihn Ihrem Vater vorzustellen, war das der Startschuss für die beiden Verbrecher.
- Vanessa Goodstein:** Ja, klar. Und von der Polizei wissen wir inzwischen, dass es Cristobals Aufgabe gewesen war, unsere Alarmanlage auszuschalten, nachdem er hier im Haus war.
- Albert Goodstein:** Tja, Jungs. Ohne euch wären meine wertvollsten Bilder auf nimmer wiedersehen verschwunden.
- Bob:** Wahrscheinlich.
- Vanessa Goodstein:** Das stimmt.
- Albert Goodstein:** Sagt mir, was kann ich für euch tun?
- Justus:** Hm... Also... ja... Eins gäbe es da tatsächlich, Sir. Es betrifft Mr. Yamamoto. Wir haben uns gefragt, ob Sie nicht auf eine Anzeige gegen ihn verzichten und ihm seine Familienschale wieder geben könnten.
- Albert Goodstein:** Ist doch schon längst alles in die Wege geleitet.
- Justus:** Ach...  
*[frohes Getuschel]*
- Vanessa Goodstein:** Das ist lieb von dir.
- Bob:** Na, wunderbar. Äh, Moment, dann hätte ich zum Schluss aber noch eine, oder nein... Genauer gesagt, zwei Fragen. Obwohl sie mich im Grunde eigentlich gar nichts angehen.
- Albert Goodstein:** Nur zu, Junge. Heraus damit.
- Bob:** Wo befindet sich eigentlich Ihre Frau und die beiden Dobermänner, die wir vorgestern auf Ihrem Grundstück bellen gehört haben? Also, äh, die Dobermänner meine ich.
- Albert Goodstein:** Meine Frau befindet sich gerade mit ihrer Schwester auf einer Reise quer durch Europa.
- Bob:** Ah...
- Albert Goodstein:** Tja und die beiden Hunde, die ihr auf dem Grundstück gehört habt...
- Bob:** Ja?
- Albert Goodstein:** ...existieren nur akustisch. Digital, wenn ihr versteht.
- Bob:** Wie meinen Sie das – nur digital? Das verstehe ich nicht.

**Peter:** Bobs Gehirn, müssen Sie wissen, funktioniert nicht digital. Manchmal sogar nur mit einer, äh, ganz langen Leitung.

*[Gelächter]*

**Bob:** Ja, ja, macht euch nur Lustig über mich.

**Justus:** Hallo? Wuff! Wuff!

**Bob:** Aaach... Ja...

**Vanessa Goodstein:** Klick!

**Bob:** OK, OK. Jetzt hab ich's!

**Albert Goodstein:** Na, geht doch.

**Bob:** OK.

*[Abschlusslacher]*

*[Titelmusik]*